

# Jehova-Bomber muss lebenslang hinter Gitter

Wegen Terrorismus und versuchten zweifachen Mordes wurde steirischer Sprengstoffleger (56) am Mittwoch – nicht rechtskräftig – verurteilt

**W**ollte er seine ehemalige, nun verhasste Ehefrau in die Luft jagen – und war es ihm völlig egal, dass dabei auch viele weitere Menschen ums Leben hätten kommen können? Ist er ein potenzieller Massenmörder – oder jemand, der von seiner Ex-Frau in den Wahnsinn getrieben worden ist, wie es Gerd Krassnig, der Verteidiger des steirischen Zeugen-Jehovas-Bombers, formuliert?

**„Er kann ein Feld der Zerstörung zurücklassen“**

Für den psychiatrischen Sachverständigen Manfred Walzl ist jedenfalls klar, dass der hochintelligente

**Das Tatmotiv war stets ein persönliches. Er wollte aufgrund von Unterhaltsstreitigkeiten seine Ex-Gattin töten.**

Gerd Krassnig verteidigt den angeklagten Robert L.



Foto: Krassnig

IT-Techniker Robert L. absolut gefährlich ist: „Bei ihm dominiert das Ego alles andere, und er ist extrem kränkbar. Wird das nicht behandelt, und das ist sehr schwer, hat er ein außerordentlich großes Ri-



Der IT-Techniker Robert L. (kl. Bild) sorgte mit seinen Anschlägen für größte Aufruhr in der Steiermark.

JW.ORG Königreichssaal Jehovas Zeugen

Fotos: Jauschowitz, Glauminger, Schierau/APA/picturedesk

„Meiner Ex muss ich jetzt nichts mehr zahlen!“ Mehrere Bombenanschläge verübte der Angeklagte auf ein Versammlungshaus der Zeugen Jehovas und ein Auto eines Mitglieds.

Eine wesentliche Frage, die sich stellt: Glauben ihm die Geschworenen, dass seine Frau das Ziel war, oder sitzt sogar ein terroristischer Massenmörder vor ihnen? Und hat er die Zeugen Jehovas mit seinen Taten vorzüglich in Angst und Schrecken versetzt?

Am Nachmittag verkündete der vorsitzende Richter Andreas Rom: Der 56-Jährige wird wegen zweifachen Mordversuchs (an Ex-Frau und Tochter) und Terrorismus zu lebenslanger Haft verurteilt, zudem wird er in ein forensisch-therapeutisches Zentrum eingewiesen. Nicht rechtskräftig.

Monika König-Krisper

## Sechs Monate unschuldig in Haft

Wilde Erpressung durch zwei junge Tschetschenen – „Alles erfunden“

**M**onatlang waren die Polizei und die Staatsanwaltschaft Wien mit dem Fall beschäftigt. Zwei junge Tschetschenen saßen derweil in U-Haft – denn die Vorwürfe haben sich gewaschen. Mitte September sollen sie einen Geschäftsmann in seinem Büro mit Pistole und Messer überfallen, entführt und erpresst haben. Auch danach hätten sie ihn wochenlang bedroht, ihm sein Auto abgenötigt. Das angebliche Motiv: Der Türke habe Geschäfte mit dem verstorbenen Vater der Angeklagten gemacht und diesem 150.000 Euro geschuldet.

Das bestätigen der 30- und 23-Jährige auch – mehr aber nicht. Mit dem Mann habe es nie Probleme, geschweige denn einen solchen Angriff gegeben. Verteidiger Nikolaus Rast hat eine Theorie: „Wahrscheinlich dachte das Opfer, denen schulde ich 150.000 Euro, und die will

ich nicht zurückzahlen, also bring ich sie ins Gefängnis. Es ist erstunken und erlogen, was dieser Mensch gesagt hat.“

**„Opfer“ drohen nun Verfahren und Gefängnis**

Und da liegt er nicht so falsch: Als Zeuge betritt der 39-Jährige den Verhandlungssaal im Landl, wird belehrt, dass er nicht lügen darf. Sein erster Satz: „Ich hab mit den zwei Personen keine Probleme. Es tut mir leid, aber das ist alles erfunden.“ Warum, kann er nicht schlüssig begründen. – „Wenn die beiden Angeklagten jetzt wegen Ihrer Verleumdung im Gefängnis gesessen sind, dann droht Ihnen ordentlich was“, mahnt der Staatsanwalt den Türken. Um genauer zu sein, bis zu fünf Jahre Haft.

Die zwei Brüder können indes nach ihrem nicht rechtskräftigem Freispruch nach Hause gehen. SP

## „Mache mit meinem Köter, was ich will“

Bosnier tritt auf kleinen Vierbeiner ein und schleudert ihn brutal zu Boden

**W**as eigentlich ein Ort für Spiel und Spaß sein sollte, wurde für eine junge Frau zum Albtraum: In einer Wiener Hundezone wurde ein Vierbeiner vor ihren Augen von seinem Halter mehrere Male brutal getreten und zu Boden geschleudert. Doch das will der Angeklagte im Landl nicht wahrhaben, wo er sich für Tierquälerei und Nötigung verantworten musste. „Mein Hund ist mein Baby, schläft bei mir im Bett“, beteuert der gebürtige Bosnier und be-

kennt sich nicht schuldig. Sein Verteidiger weiß aber: „Mein Mandant hat sich nicht optimal verhalten.“ Das zeigen auch die Aussagen der Zeugin und der einschreitenden Polizisten: „Ich mache mit meinem Drecksköter, was ich will“, soll er zu einer Beamtin gesagt haben. Bei der jungen Frau flossen im Saal Tränen: „Der Hund hat nicht gewinselt, er hat geschrien. Dann hat er mich angespuckt“, so die Frau.

Weil die Aussagen des elffachen Vorbestraften



Zu der Attacke war es in einer Hundezone gekommen

Foto: Peter Tomschi

nicht mit jenen der Zeugen übereinstimmten und sich der Bosnier immer wieder in einem Netz aus Widersprüchen verstrickt hatte, setzte es am Schluss einen nicht rechtskräftigen Schuldspruch: 15 Monate Haft, davon fünf unbedingt. Seinen Hund darf er trotzdem behalten. H. Tilly

## Wiener verkaufte 16 teure Autos, die ihm nicht gehörten

Um Spielschulden zu begleichen, entwickelte der 36-Jährige ein kriminelles System. Zum Prozess kam er mit Bibel.

**N**eben seinen großen Ordner legt der 34-jährige Angeklagte in Saal 201 im Wiener Landl die Bibel. Der spielsüchtige Mann muss sich für Veruntreuung und schweren gewerbsmäßigen Betrug verantworten. „Er hat 16 Fahrzeuge geleast oder fremdfinanziert erworben und diese, obwohl sie ihm nicht gehörten, sofort verkauft“, führt die Staatsanwältin aus. Schaden laut Anklägerin: 640.000 Euro. „Mit den Erlösen habe ich Spielschulden begleichen und Leasingraten be-



Foto: Klemens Groh



Foto: artographer34 - stock.adobe.com

Mandant von Christian Werner verkaufte geleaste Autos

zahlt. Den Rest habe ich verspielt“, zeigt sich der gebürtige Serbe geständig. „Als er keinen Ausweg mehr wusste, ging er selbst

zur Polizei und legte alles offen“, berichtet sein Anwalt Christian Werner – drei Jahre Haft, davon neun Monate unbedingt.